



04.05. – 08.05.2026
Aufeinander achten – miteinander wachsen

Frankfurt, 08.05.2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,
liebe Schulgemeinde,

Staatsexamen

Herr Voß hat in dieser Woche erfolgreich die Prüfung zum Zweiten Staatsexamen bestanden.
Wir gratulieren ihm herzlich!

Wichtige Information zu den Bundesjugendspielen am kommenden Montag

Am kommenden **Montag, den 11. Mai**, sollen unsere diesjährigen Bundesjugendspiele stattfinden. Da die aktuelle Wettervorhersage für diesen Tag derzeit noch keine verlässliche Planung zulässt, haben wir folgende Regelung getroffen:

- Wie erfahre ich, ob die Veranstaltung stattfindet?

Bitte prüfen Sie alle am **Sonntagabend ab 18.00 Uhr** eigenständig das **DSB**. Dort wird rechtzeitig bekanntgegeben, ob die Wetterlage eine Durchführung der Bundesjugendspiele erlaubt.

- Mögliche Szenarien für Montag:

Szenario A: Durchführung Die Bundesjugendspiele finden wie geplant statt. Alle Schülerinnen und Schüler erscheinen in wetterabhängiger Sportkleidung zum vereinbarten Zeitpunkt am vereinbarten Ort.

Szenario B: Absage Sollte die Witterung einen Wettkampf im Freien unmöglich machen, werden die Bundesjugendspiele abgesagt. In diesem Fall findet für alle Klassen regulärer Unterricht nach Plan statt. Bitte denkt in diesem Fall daran, die entsprechenden Schulsachen einzupacken.

Wir hoffen auf gute Wetterbedingungen und einen sportlich erfolgreichen Tag!

MINT-Art in Jahrgang 9 – Future Skills, hautnah!

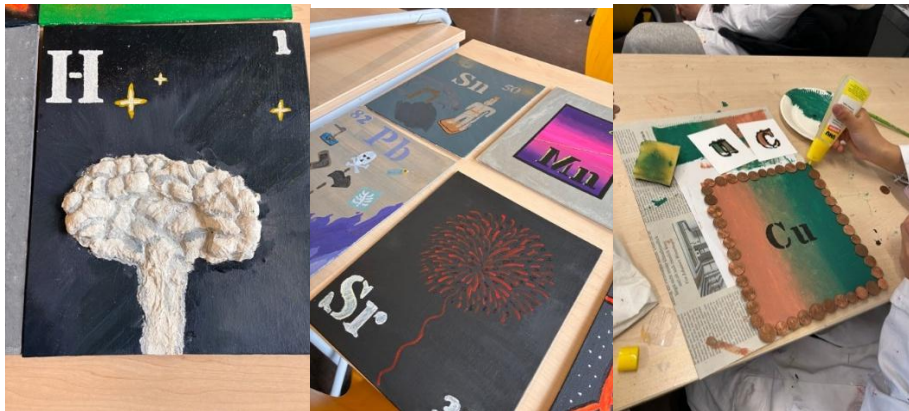
Von Montag bis Mittwoch haben sich die Klassen 9a, 9d sowie 9e je einen gesamten Vormittag mit der Vielseitigkeit des Periodensystems der Elemente künstlerisch sowie chemisch basiert ausgetobt. Allen wurde in der Woche zuvor ein Element zugeordnet, welches sie für den Projekttag, welcher gemeinsam mit Schulkünstlerin Katharina Müller geplant wurde, vorbereiteten. Dabei ging es um das Herausarbeiten von Stoffeigenschaften sowie Alltagsbezügen. An den Tagen selbst waren alle Lernenden vorbereitet und neugierig darauf, wie der Projekttag abläuft. Alle erhielten eine Malpappe, welche sie auf verschiedenste Arten und Weisen an ihr Element anpassten. Dabei war lediglich wichtig: Elementsymbol sowie Ordnungszahl mussten mit den von Katharina Müller geplotteten Schablonen einheitlich ausschauen. Ansonsten hieß



es: Seid kreativ und mutig!

So entstanden großartige Kacheln, welche von der Wasserstoffbombe bis hin zu Neonöhren, Cent-Münzen, Zinknägeln und Wolframdrähten in Glühbirnen reichen.

Im Laufe der nächsten Zeit wird sich zeigen, wo das in Summe 3,60 m breite Gesamtkunstwerk einen Platz im Schulgebäude finden wird. (Wnn, Rsh)



Einladung zu den Frühlingskonzerten der Schillerschule

Wir laden alle sehr herzlich ein zu unseren Frühlingskonzerten am Donnerstag, 28. Mai 2026 und Dienstag, 02. Juni 2026 jeweils um 19.00 Uhr in der Aula der Schillerschule!

In unseren Frühlingskonzerten, auf die wir uns während unserer Probenstage in Wiesbaden intensiv vorbereiten werden, werden die Chöre, die Big Band, die Orchester sowie weitere Musikensembles der Schillerschule ein buntes Programm mit Werken aus unterschiedlichen Epochen und Musikbereichen präsentieren.

Der Eintritt zu den Frühlingskonzerten ist frei, wir freuen uns über eine Spende zur Förderung der musikalischen Arbeit an der Schillerschule!

Herzlich willkommen! Stefan Poppe (für die Fachschaft Musik)

Trikotttag

Wir erinnern noch einmal an den Trikottag am Mittwoch, den 13. Mai 2026. An diesem Tag sind alle Kinder eingeladen, das Trikot, T-Shirt oder die Trainingsjacke ihres Sportvereins (oder ein beliebiges Sportshirt) zu tragen und so ein Zeichen für den Sport und die wichtige Arbeit der Vereine zu setzen.

Auch wir als Schillerschule möchten uns an dieser Aktion beteiligen und hoffen auf eine möglichst große Teilnahme!

Weitere Informationen finden Sie unter:





Schillers Todestag – Ein Gedenken mit Gegenwartsfragen

Am 9. Mai 1805 starb Friedrich Schiller – der Namensgeber unserer Schule und einer der größten Dichter der deutschen Klassik. Sein Todestag ist ein guter Anlass, um darüber nachzudenken, was Schiller heute noch für unsere Schulgemeinde bedeuten kann. Dafür muss man einen Blick auf seine letzten Lebensjahre werfen – eine Zeit, die von intensivem geistigem Austausch geprägt war. Insbesondere in seinen letzten Lebensjahren verband Friedrich Schiller und J.W. Goethe eine außergewöhnliche Freundschaft, die weit über persönliche Sympathie hinausging: Sie war ein produktives geistiges Bündnis, das die Weimarer Klassik entscheidend prägte.

Doch diese berühmte Freundschaft begann keineswegs harmonisch. Als sich die beiden Dichter im September 1788 zum ersten Mal trafen, empfand Schiller Goethe als selbstverliebt und distanziert – und Goethe mochte Schillers leidenschaftliches Freiheitspathos nicht. Einige Jahre lang gingen sich die beiden in Weimar aus dem Weg, obwohl sie nur wenige Minuten voneinander entfernt wohnten.

Die Wende kam im Sommer 1794. Schiller bat Goethe um Mitarbeit an seiner neuen Zeitschrift „Horen“ und Goethe sagte zu. Bei diesem Gespräch stellten die beiden überrascht fest, wie viel sie eigentlich verband. Goethe selbst sagte später: „Sie haben mir eine zweite Jugend verschafft und mich wieder zum Dichter gemacht.“¹

Was dann folgte, war eine der produktivsten Freundschaften der Weltliteratur. Über mehr als 1000 Briefe tauschten sich die beiden über Kunst, Literatur und Ästhetik aus. Gemeinsam schufen sie die berühmten „Xenien“ – beißend-satirische Gedichte gegen die deutsche Literaturzunft. Im sogenannten „Balladenjahr 1797“ lieferten sie sich einen literarischen Wettstreit, aus dem Meisterwerke wie Goethes „Zauberlehrling“ und Schillers „Ring des Polykrates“ hervorgingen. Sicher begegnet Euch eine der berühmten Balladen im Verlauf der Schulzeit an der Schillerschule.

Die Freundschaft von Schiller und Goethe währte nur zehn Jahre – doch diese Jahre wurden zur prägendsten Phase im Schaffen beider Dichter. Noch am 1. Mai 1805 kam es zu einer letzten flüchtigen Begegnung der beiden Dichter. Wenige Tage später, am 9. Mai, starb Schiller infolge eines schweren Rückfalls seiner bereits länger andauernden Krankheit.

Schillers Tod erschütterte Goethe tief. Zeitzeugen berichten, dass man zunächst zögerte, ihm die Nachricht zu überbringen, aus Sorge um seine eigene Gesundheit. Als er schließlich erfuhr, dass sein Freund gestorben war, reagierte er mit fassungslosem Schmerz. Goethe soll gesagt haben, er habe mit Schiller „die Hälfte seines Daseins verloren“².

Warum gedenken wir Schillers Tod in der Schule? Weil sein Werk uns bis heute herausfordert – drei Werke, die in der Schule häufig eine Rolle spielen, machen dies beispielhaft deutlich:

In „Die Räuber“ (1781) zerbricht die Figur Karl Moor daran, dass er mit den Mitteln der Gewalt genau jene Unmenschlichkeit bekämpft, die er überwinden wollte. Schiller macht sichtbar: Der Kampf für Gerechtigkeit kann in sein Gegenteil umschlagen, wenn er sein moralisches Maß verliert – eine Frage, die bis heute jede Form von Protest und Widerstand begleitet.

In „Maria Stuart“ (1800) begegnen sich zwei Herrscherinnen, gefangen in politischen und persönlichen Zwängen. Schiller entfaltet hier die Tragik politischen Handelns: In der ausweglosen Lage der beiden Königinnen gibt es keine Entscheidung, die nicht auch schuldig macht.

In den „Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen“ (1795) diagnostiziert Schiller den modernen Menschen als zerrissen zwischen Trieb und Pflicht. Seine Antwort ist die ästhetische Bildung: Im „Spiel“ – verstanden als freies, zweckungebundenes Erfahren von Kunst



¹ <https://www.friedrich-schiller-archiv.de/briefwechsel-von-schiller-und-goethe/1798/399-an-schiller-6-januar-1798/>

² [https://de.wikisource.org/wiki/Schiller%E2%80%99s_Beerdigung_\(1805\)_und_die_Aufsuchung_seiner_Gebeine_\(1826\)](https://de.wikisource.org/wiki/Schiller%E2%80%99s_Beerdigung_(1805)_und_die_Aufsuchung_seiner_Gebeine_(1826))



– lernt der Mensch, Freiheit und Gesetz zu verbinden. Für Schiller ist dies die Voraussetzung dafür, ein mündiger, verantwortlicher Bürger zu werden.

Schillers Texte fordern heraus, widersprechen einfachem Denken und eröffnen Perspektiven auf das Menschsein, die auch heute noch bildend wirken können. Gerade als Schule, die seinen Namen trägt, sehen wir uns in der Verpflichtung, diese Themen nicht nur zu erinnern, sondern im schulischen Alltag lebendig zu halten. (M. Haas)

Herzliche Grüße

Michael Haas
Schulleiter